

Der Zug des sibirischen Tannenhähers in Bayern im Jahre 1911.

Von

A. Laubmann.

Der Herbst des Jahres 1911 brachte uns eine ziemlich starke Einwanderung des sibirischen Tannenhähers (*Nucifraga caryocatactes macrorhynchos* Brehm), die in ihrem einzelnen Verlauf zu beobachten, wohl von Interesse ist. Auf die Anregung der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern erließ das kgl. Ministerium der Finanzen, Kammer der Forsten eine höchste Entschließung an die jeweiligen Forstämter, Beobachtungen über das Vorkommen des genannten Vogels bei dem gesamten Personal einzuholen und an die Zoologische Staatssammlung oder an die Ornithologische Gesellschaft einzusenden. Unterstützt wurde dieser Erlaß gleichzeitig durch einen Aufruf in „Deutschen Jäger“ und durch die kgl. forstliche Versuchsanstalt, die sich ebenfalls um die Erforschung des Tannenhäherzuges bemühte.

Als Resultat dieser Bemühungen liegt mir heute ein ziemlich umfangreiches Beobachtungsmaterial aus ganz Bayern vor, an dessen Hand sich nicht nur der Verlauf des Zuges erkennen ließ, sondern das auch noch mannigfache interessante Aufschlüsse brachte über die biologischen Verhältnisse des sibirischen Gastes.

Ehe ich jedoch an die Darlegung der wissenschaftlichen Ergebnisse herantrete, ist es mir eine angenehme Pflicht, allen denen, die die Durchführung dieser Arbeit in der einen oder anderen Weise gefördert haben, den verbindlichsten Dank der Gesellschaft zum Ausdruck zu bringen. Große Verdienste um das Gelingen der Arbeit erwarben sich die Herren Ministerialdirektor von Braza und Regierungs- und Forstrat F. von Grundherr zu Altenthan und Weyherhaus, ferner Herr Forstassessor F. Scheidter von der kgl. forstl. Versuchsanstalt, dann Herr Fr. Bergmiller als Redakteur des „Deutschen Jäger“. Aber auch allen den Forstämtern, Förstern, Waldaufsehern und sonstigen Beobachtern gebührt Dank für das reiche Material, durch das sie die wissenschaftliche Erforschung des Tannenhäherzuges eigentlich erst ermöglichten.

In der Durcharbeitung des Stoffes bin ich bei der vorliegenden Arbeit in der Weise verfahren, daß ich zunächst die von den

Einsendern gemachten Beobachtungen soweit als möglich wortgetreu folgen lasse, um ein allgemeines Bild von dem Leben und Treiben des sibirischen Tannenhähers zu geben. Ich habe das Material in der Weise geordnet, daß ich die jeweils in einem Regierungsbezirk gemachten Beobachtungen zusammenfaßte und in chronologischer Folge aufführte. Um dabei der Zugrichtung des Tannenhähers möglichst gerecht zu werden, brachte ich die bayerischen Regierungsbezirke nicht in der von der Schule her gewohnten Reihenfolge, sondern begann im nordöstlichen Winkel mit Oberfranken ging dann südlich durch die Oberpfalz nach Niederbayern, dann nach Oberbayern und von da wieder nördlich durch Mittelfranken nach Unterfranken. Daran schloß sich dann noch Schwaben und als letztes, aber nicht unwichtigstes Glied die Rheinpfalz. Auf diese Weise ließ sich das Vordringen des Vogels von Ost nach West am besten darstellen.

Ich lasse hier die Liste der eingesandten Beobachtungen folgen:

I. Regierungsbezirk Oberfranken.

1. Dr. A. Ries: „Am 29. IX. 1911 bei Bamberg 1 Exemplar erlegt; ebenso am 1., 3., 7. und 12. X.; am 12. X. zwei Stück bei Scheßlitz erlegt; am 13. X. ein Stück von Trailsdorf; am 22. X. ein Exemplar von Kirchaich; am 1. XI. ein Stück bei Lauter; am 8. XI. ein Exemplar von Frensdorf bei Bamberg.“

Am 1. IV. 1911 beobachtete ich einen Tannenhäher, der in Bamberg in einem Garten an der Peripherie sich herumtrieb; ob lang- oder dickschnäbelig, konnte ich nicht sehen.“

2. Reinhart, Forstmeister, Ludwigsstadt: „Im heurigen Jahre kamen 5 Tannenhäher in den Garten. 3 davon habe ich im September geschossen. Seit 20. X. sind die Tannenhäher im Garten nicht mehr gesehen worden.“
3. Zwierlein, gepr. Forstpraktikant, Goldkronach: „Beobachtete am 11. IX. vorm. 7 Uhr in dem Hausgarten des k. Försters in Brandholz einen Tannenhäher, einen weiteren am 25. IX. nachm. in der Staatswaldabteilung ‚Scheere‘.“
4. Dombart, Forstmeister, Goldkronach: „Zu Ende des Monats September und Anfang Oktober wurden von mir in den Lagen von 600—700 m in den hiesigen Staatswaldungen (Fichtelgebirg) 2 Stück Tannenhäher beobachtet.“
5. Steger, Förster, Brandholz: „Tannenhäher, 2 Stück von Mitte September bis zum 20. X. in der Nähe meiner Wohnung, sowie 1 Stück am 7. X. vormittags 10 Uhr in Abteilung Wolfsgrube gesehen und ein weiteres Stück in Abteilung Götzenwiese am 9. X. morgens $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.“
6. Grimm, Forstassistent, Bad Steben: „Am 4. X. wurden gelegentlich einer Treibjagd im Försterbezirke Gerlos, F.-A.“

- Geroldsgrün 2 Stück der gen. Vogelart erlegt. Am 18. X. schoß ich in meinem hiesigen Dienstbezirk einen Tannenhäher, einen zweiten beobachtete ich. In meinem früheren Dienstbezirk Langenbach, zum Forstamt Steben gehörig, konnte ich im Mai 1898 in Abt. Ziegenplätz und Finstergrund brütende Tannenhäher feststellen.“
7. Forstamt Ebrach: „Ein Tannenhäher in der Zeit vom 4. bis 8. X. im hiesigen Forstamtsgarten. Ein weiteres Exemplar wurde am 9. X. nachmittag etwa 1 km nördlich von Burgwindheim gesehen.“
 8. Schalkhausen, Geroldsgrün: „Am 6. X. wurden auf einer Treibjagd in der Nähe des Weilers Dürrenberg, südwestlich der Bahnstation Marxgrün 3 Tannenhäher erlegt. 2 Tage zuvor, 4. X., wurde im Staatswalde süd-südöstlich von Geroldsgrün ein solcher beobachtet. Desgleichen 1 Exemplar am 5. X. östlich von Göhren. Am 9. X. wurde 1 Exemplar in der Mitte des Staatswaldes — südöstlich von Geroldsgrün — erlegt. Endlich wurde am 19. X. ein Exemplar nördlich von Thiernitz beobachtet.“
 9. Wild, Forstamtsassessor, Lindenhardt: „Teile mit, daß ich den sibirischen Tannenhäher in hiesiger Gegend erstmals am 7. X. beobachtet habe. Er ist z. Z. noch ziemlich häufig und zeigt sich allenthalben sehr wenig scheu. Anfügen möchte ich noch, daß hier auch der einheimische Tannenhäher sich in einzelnen Exemplaren vorfindet.“
 10. Forstamt Heroldsbach: „Tannenhäher wurden einzeln am 10., 30. und 31. X. in der hiesigen Gegend beobachtet.“
 11. Klinger, Förster, Markwaldung, Höchststadt a. Aisch: „Am 10. X. vormittag $\frac{1}{2}$ 12 Uhr 1 Exemplar auf einer Kultur Nahrung suchend gesehen. Am 11. X. vormittag 2 Exemplare gesehen.“
 12. Forstamt Trebgast: „Uebersende hiermit 2 heute von mir in meinem Staatswaldbezirke Distr. V. 4 Saugarten erlegte schlankschnäbelige Tannenhäher. Letztere sind seit Mitte Oktober in meinem Staatswaldbezirke V. Kessel eingewandert und zwar nur in einzelnen Exemplaren. Diese Vögel sind nicht scheu, gehen oder fliegen ganz nahe an die im Walde beschäftigten Menschen heran, oft zum Greifen.“
 13. Schureck, Förster, Altdrossenfeld: „Am 18. X. schoß ein Jagdpächter von Limmersdorf einen solchen. Mitfolgend sende 2 in meinem Bezirk am 1. XI. erlegte Tannenhäher. Außer den geschossenen konnte ich noch vor ca. 3 Wochen einen, den letzten heute beobachten, und wurde dieser Fremdling in hiesiger Gegend allgemein gesehen.“
 14. Rauh, Forstamt, Bamberg-West: „Der am 21. X. eingesandte schlankschnäbelige Tannenhäher wurde am 19. X. früh 7 Uhr durch Forstassistent Stellmayr auf den Dienst-

- gründen des ehemaligen Forstreviers Michelsberg erlegt, als er eben, zwecks Nahrungsgewinnung, einen Kuhfladen bearbeitete. Der Vogel zeigte sich sehr vertraut, entfernte sich beim Vorübergehen nur wenige Meter von der Futterstelle, um nach einigen Sekunden wieder zu derselben zurückzukehren. Weitere Exemplare wurden bis jetzt nicht beobachtet.“
15. Fromm, Förster, Ailsbach, Bez.-A. Höchstädt: „Der schlankschnäbelige Tannenhäher wurde von mir in einem Exemplar am 20. X. morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr am Rande eines Feldhölzchens bei Schirnsdorf auf einem Föhrenaste sitzend beobachtet.“
 16. Häffner, Förster, Röhrenhof: „Ich habe je einen Tannenhäher Mitte des Monats Oktober in der Privatwaldung Goldmühl und am 22. X. in der Abteilung Brüchlein gesehen.“
 17. Forstamt Hohenberg a. Eger: „Teile mit, daß ich vorgestern, 22. X., zum ersten Male seit meinem 2 $\frac{1}{2}$ jährigen Aufenthalte hier ein einzelnes Exemplar des Tannenhähers sah.“
 18. Forstamt Arzberg: „Einsendung eines Tannenhähers 27. X. 1911.“
 19. Forstamt Kulmbach: „Anliegend übersende ich einen Tannenhäher, welcher im hiesigen Staatswalddistrikt IX, Ebenberg erlegt wurde. 4. XI. wurde noch ein zweites Exemplar, in der Nähe von Neudrossenfeld ein drittes Exemplar, und ein viertes bei Lindau in der Staatswaldabteilung Spitzelsteig beobachtet.“
 20. Wild, Forstamtsassessor, Lindenhardt: „Am 7. XI. im Lindenhardter Forst ein Tannenhäher geschossen.“
 21. Reissinger, Forstamtsassessor, Tschirn: „Mitfolgenden Vogel habe heute 7. XI. auf einem Stoppelfeld geschossen.“
 22. Fuchs, Assessor, Heroldsbach: „Am 13. XI. vormittag 10 Uhr bei Neuhaus O.F. einen Tannenhäher gesehen.“

II. Regierungsbezirk Oberpfalz.

23. Klotz, Forstamt Parsberg: „Von ungefähr 20. VIII. ab waren im hiesigen Forstamtsgarten 4 Stück sibirische Tannenhäher viele Wochen lang ständige Gäste. Der k. Förster von Staufersbuch hat einige sibirische Tannenhäher Mitte Oktober gesehen. Es ist auffallend, daß nach Zeitungsnotizen der sibirische Tannenhäher anderwärts erst von Ende September ab gesehen wurde, während er hier schon im August erschien.“
24. Brischenk, Förster, Freihöls: „Teile mit, daß ich fast täglich vom 21. VIII. 1911 bis 15. IX. 1911 einen schlankschnäbeligen Tannenhäher in meinem Obstgarten am Wohnhause beobachten konnte, welcher sich dort Haselnüsse holte. Seit 16. IX. sah ich jedoch denselben nicht mehr hier.“

25. Ebert, Forstassistent, Wiesau: „Heute vormittag 8 Uhr erlegte ich 2 Tannenhäher in der Abt. Galgen. Dieselben waren sehr vertraut und ließen mich bis auf 10 Schritte herankommen. Entgegen den Vorjahren sieht man heuer diesen Vogel sehr häufig. So wurde von mir der erste Tannenhäher am 18. IX. gesichtet. Am 11. X. bemerkte ich in einem Garten 2 Exemplare auf Bäumen Nahrung suchend, am 16. X. ein Stück und heute 2 Stück.“
26. Förster von Biberbach: „Ende September am 29. vormittags zwischen 9 und 10 Uhr sah ich einen solchen im Staatswald distrikte XIII 2b Mittelberg auf der dortigen Schlagfläche emsig an alten Stöcken pickend; in seinem Eifer ließ er mich bis auf 5 Schritte heran, ich habe niemals einen Vogel so fleißig suchen sehen. Am 4. X. vormittags 11 Uhr sah ich auf der Viehweide „Kübknock“ ein weiteres Exemplar. Dasselbe suchte in den trockenen Fladen so fleißig, daß es mich ebenso nahe heranließ; es strich dann auf einen 3—4 m hohen Obstbaum und ließ mich ruhig an den Baum heran, ohne abzustreichen. Am 5. X. wurde vormittags zwischen 8 und 9 Uhr im Distrikt XIV ein weiterer Häher auf dem Wege gesehen.“
27. Meiler, Forstamtsassessor, Burggriesbach: „Beehre mich ergebenst bekannt zu geben, daß ich am 29. IX. einen schlankschnäbeligen Tannenhäher auf dem Wege von hier nach Sollngriesbach gesehen habe. Einige Tage vorher wurden in der hiesigen Ortschaft 3 Exemplare beobachtet. Die sämtlichen Exemplare waren auffallend vertraut.“
28. Gottschalk, Forstmeister, Neuhaus a. P.: „Der sibirische Tannenhäher ist in den Monaten Oktober, November und Dezember in dem Assessorenbezirk Auerbach in vereinzelt Exemplaren gesehen worden.“
29. Sindersberger, Apotheker, Nabburg: „Teile mit, daß ich am 15. X. ein Exemplar dieser Gattung $\frac{1}{4}$ Stunde von Nabburg entfernt erlegte; ferner wurde am 26. VII. auf dem von Nabburg $\frac{1}{2}$ Stunde entfernten Wellenberg ein weiteres Exemplar erlegt. Beide waren nicht scheu.“
30. Langensäß, Burglengenfeld: „Beehre mich, mitzuteilen, daß in dem Staatswaldkomplexe Burglengfelderforst am 19. und 21. X. insgesamt 3 Tannenhäher erlegt wurden.“
31. Müller, Förster, Hessenreuth: „Sein Vorkommen ist in den hiesigen Waldungen durchaus keine Seltenheit. Ich beobachtete ihn hier schon 11 Jahre bei meinen Waldbegängen fast täglich; zahlreicher im Sommer, im Winter seltener. Wiederholt konnte ich hier konstatieren, daß er auch brütet.“
32. Forstamt Pullenried: „Im Laufe des Herbstes (Ende Oktober, anfangs November) hörte und sah ich 1 oder 2 Tannenhäher. Am 14. X. vormittag 10 Uhr sah ich auf

- wenige Schritte einen Tannenhäher, ganz vertraut und ohne Scheu, den ich sofort als einen Ausländer erkannte.“
33. Forstamtsassessor zu Sulzbach: „Der Tannenhäher kommt in meinem ganzen Bezirk vor.“
 34. Forstamt Regensburg: „Erlaube mir anliegend ein Exemplar des Tannenhähers zu übersenden. Derselbe wurde am 7. XI. im Staatswalde bei Sinzing geschossen. Vereinzelt wird derselbe in sämtlichen Waldungen um Regensburg beobachtet.“
 35. Wagenhäuser, Forstmeister, Tirschenreuth: „Ein am 15. XI. erlegtes Exemplar eingesandt. Heute 17. XI. vormittag ebenfalls im Staatswald auf einer Eiche 2 sibirische Tannenhäher wahrgenommen.“
 36. Leuchtl, Forstassistent, Rusel, bayer. Wald: „Von Ende März vorigen Jahres ab konnte der sibirische Tannenhäher in größerer Zahl beobachtet werden. Letzte Beobachtung 24. XI. nachmittag 2 Uhr.“

III. Regierungsbezirk Niederbayern.

37. A. Post, Förster, Oberjäger, Schönau bei Eggenfelden: „Am 29. IX. einen auf einem Wiesennameisenhaufen Nahrung suchenden Häher erlegt. Am 30. IX. 3 Exemplare erlegt. Am 15. und 16. X. je ein Stück beobachtet. Am 30. X. ebenfalls ein Stück beobachtet, von einer Erle abstreichend.“
38. Heim, Forstamtsassessor, Pfaffenhofen a. Ilm: „Am Abend des 2. X. 2 Exemplare des sibirischen Tannenhähers auf der Gemeindejagd Paunzhausen von Jagdaufseher Scharf aus Reichertshausen geschossen. Am gleichen Tage zwei weitere Exemplare dieses Vogels beobachtet, und zwar eines in der Gemeindeflur Reichertshausen, unweit dieser Ortschaft an einem Waldrand, das andere im Schloßgarten zu Reichertshausen.“
39. Schwab, Forstamt, Vilsbiburg: „Am 3. X. einige schlankschnäbelige Tannenhäher beobachtet. Seitdem keinen mehr.“
40. Liebl, cand. pharm., München: „Am 5. X. bei Hammerberg, eine Stunde von Hofkirchen an der Donau, einen Tannenhäher erlegt.“
41. Denninger, Förster, Ludwigsthal: „Am 10. X. bis 3. XI. wurden bei schöner Witterung täglich vereinzelt Häher durchziehend beobachtet.“
42. Schnitzlein, Griesbach i. R.: „Am 12. X. in der Waldung Lugenzen bei Birnbach an der Rott 2 Stück geschossen. Desgleichen am 20. X. im Staatswald einen erlegt, und zum Anködern in einer Prügelfalle verwandt.“

43. Hornung, Forstamtsassessor, Zwiesler Waldhaus: „Am 13. X. wurde ein Tannenhäher am Abhang des großen Falkenstein auf einer Kulturfläche (870 m hoch) geschossen. Das beiliegende Stück wurde von mir am 28. X. im Waldhaus selbst auf einer Dienstreise (in einem Maulwurfhaufen nach Würmern suchend) erlegt. Es wurden bis jetzt nur einzelne Exemplare, im ganzen 5—6 Stück in meinem Bezirk beobachtet.“
44. Ziegler, Forstassistent, Schönberg: „1 Stück am 14. X. vormittag 10 Uhr in der Gemeinde Bärnstein, 1 Stück am 19. X. nachmittag 2 Uhr im Staatswald distrikt Franenberg bei Grafenau.“
45. Herrle, Förster, Pfaffenhausen: „Am 16. X. einen Tannenhäher durchziehen gesehen. Tannenhäher wurden in hiesiger Gegend außer dem angegebenen Fall noch nie beobachtet. Das Exemplar machte sich auf einem Ameisenhaufen zu schaffen und fiel durch besondere Vertrautheit auf, indem es eine Annäherung bis auf ein Paar Schritte aushielt.“
46. Herberich, Forstamtsassessor, Landshut: „Am 17. X. habe ich auf Wiesen, die in der Nähe von Hochwald gelegen waren, bei Niedererlbach (ca. 4 km von Moosburg entfernt) einen Flug Tannenhäher wahrgenommen. Die Vögel waren anscheinend eifrig mit Insektenfang beschäftigt. Die Häher waren nicht im mindesten scheu.“
47. Steinbrenner, Pfaffenhofen a. Ilm: „Beobachtete am 22. X. im Revier Hettenhausen einen sibirischen Tannenhäher auf 5 Schritte.“
48. Welzl, Vilshofen: „Hier im Winkel zwischen Vilsmündung und Donau wurden vorige Woche (ca. 18. X.) 6 Tannenhäher zu je 3 an verschiedenen Plätzen gesehen, davon 2 geschossen.“
49. Axthalb, Passau, Süd: „Ende Oktober einen Tannenhäher im Garten beobachtet.“
50. Hirschmann, Bodenmais: „Am 8. II. einen Tannenhäher erlegt.“
51. F. Augustin, Waldwärter, Dösingried: „Am 5. I. 1911 8 Stück gesehen. Brüten zweimal im Mai und August. 4—5 Eier. Nest besteht aus kleinen Wurzeln, in dichten Stangenholzern, ca. 6 m über der Erde. Die Nahrung besteht aus Kreuzottern, Mäusen, Würmern, Haselnüssen und Eicheln. Sie bleiben den Winter durch in den Waldungen.“¹⁾

IV. Regierungsbezirk Oberbayern.

52. Richstein, Förster, St. Wolfgang: „Im heurigen Herbste bekam ich den mir vom Gebirgsdienste her alten Bekannten auch hier zu sehen. Er war jedoch bald wieder verschwunden.“

¹⁾ Die Angabe über das Brüten bezieht sich wohl auf den Eichelhäher. Red.

53. Hilpoltsteiner, Förster, Obergrainau: „Anfang Sept. kamen heuer Tannenhäher in größerer Zahl und Ende Oktober zogen dieselben fort. Die Tannenhäher waren auch im Tal und dürften ca. 300 Stück gewesen sein.“
54. Hohenadl, Förster, Griesen: „Von Unterzeichnetem wurden Tannenhäher anfangs Oktober in mäßiger Zahl ca. 10, im Tal beobachtet, sie zeichneten sich durch besondere Vertrautheit und absolute Scheulosigkeit aus.“
55. Osterhäuser, Förster, Garmisch: „Von Mitte September bis Ende Oktober die dreifache Zahl gegen andere Jahre des genannten Tannenhähers beobachtet. Während der früheren Herbstes waren nur 20—30 Stück zu sehen.“
56. Krembs, Förster, Garmisch: „Von Mitte September bis Ende Oktober wurden im Tale und auf den Wiesbergen eine größere Anzahl, ca. 100 Stück, Tannenhäher beobachtet, während in den höheren Lagen eine Vermehrung des Hähers nicht wahrgenommen worden ist.“
57. v. Berg, Forstassistent, Garmisch: „Von Unterzeichnetem wurden Tannenhäher anfangs Oktober in großer Zahl, ca. 150 Stück, in den niederen Bergen beobachtet, dagegen Mitte November nur mehr weniger, ca. 10 Stück in den höheren Lagen, 1700 m Latschenregion, auf der Südseite des Kramers; die Häher nährten sich von Latschensamen.“
58. Fries, Förster, Gammelsdorf bei Moosburg: „Am 20. IX. 2 Tannenhäher bei Kranzberg beobachtet. Schnabel erschien dünner als beim einheimischen Vogel. Am 12. X. ein Stück bei Freising.“
59. Herrle, Fall, Bad Tölz: „Am 24. IX. 1 Exemplar, am 29. IX. 5 Exemplare gesehen; bis Anfang November fast täglich in größerer Anzahl bemerkt.“
60. Reindl, Forstamt Freising: „Am 26. IX. 2 Exemplare im Assessorbezirk Kranzberg; am 12. X. in Abteilung ‚Wiesenholtz‘ bei Freising 2 Exemplare.“
61. W. Auberlen, Kunstmaler, München: „Am 29. IX. und am 15. X. bei Andechs Tannenhäher beobachtet.“
62. P. E. Heindl, Andechs: „Am 30. IX. wurde in unserem Garten ein Tannenhäher geschossen, Schnabellänge $5\frac{1}{4}$ cm, Höhe am Grunde ca. $1\frac{1}{2}$ cm.“
63. Forstamt Sauerlach: „Am 30. IX. einen Tannenhäher im Sauerlacher Forst gesehen.“
64. J. Meidinger, Jäger, Pschorrschwaige, Moosinning: „4 Stück Tannenhäher beobachtet, zwei davon erlegt. Zum erstenmal beobachtet am 30. IX. 1911.“
65. Hörmann, Forstrat, Fall: „Seit etwa 6 Wochen (Ende Oktober, Anfang November) wird auch in hiesiger Gegend (oberes Isartal) das Auftreten des sibirischen Tannenhähers beobachtet. Dieser wurde meist in den unteren und mittleren

- Lagen, in einem Falle aber selbst in Höhen von ca. 1800 m gesehen und zwar sowohl einzeln als auch in kleineren, aus 3—5 Stück bestehenden Flügen. In allerletzter Zeit wurde er nur mehr selten beobachtet.“
66. Hage, Erching, Freising: „Anfang Oktober waren hier oft welche zu sehen.“
 67. M. Quanté, Förster, Thalhausen: „Am 2. X., 3. X., 15. X., 23. X. und 25. X. Häher beobachtet.“
 68. Eder, Förster, Endorf: „Tannenhäher am 3. und 10. X. gesehen.“
 69. Frauenhofer, Volksschullehrer, Bergkirchen: „Am 8. X. zwei Stück bei Bergkirchen, B.-A. Dachau, beobachtet.“
 70. Dr. Heiler, prakt. Arzt, Reit: „Am 11. X. schoß ich einen Tannenhäher. Am 24. X. letzte Beobachtung.“
 71. M. Quanté, Förster, Thalhausen: „Am 23. X. waren hier vormittags 10 Uhr drei dieser Vögel auf einer Wiese direkt am Walde. Von diesen 3 erlegte ich 2 und fing einen noch lebend.“
 72. Mühlberger, Förster, Hohenzell: „Am 26. X. 1 Exemplar gesehen und geschossen.“
 73. H. Lutz, Forstbuchhalter, Benediktbeuern: „In letzter Woche (Anfang November) an zwei verschiedenen Tagen je einen sibirischen Tannenhäher beobachtet. Immer hüpfend, nie laufend suchten die Häher auf vom Walde eingeschlossenen Wiesen nach Nahrung. Sie waren nicht im geringsten scheu, ließen sowohl mich wie meinen Hund auf nur wenige Schritte herankommen.“
 74. Forstamt Höhenkirchen: „Anbei 1 Stück des sibirischen Tannenhähers, das soeben im Forstamtsgarten von einer Katze gefangen worden ist. 9. XI.“
 75. Kraft, Forstamt, Mühlendorf: „Teile mit, daß 2 Exemplare des sibirischen Tannenhähers und zwar eines in Wiesmühl bei Garching, das andere in Rottenkirchen bei Weidenbach erlegt wurden. 3. XI. 1911.“
 76. Unold, Forstrat, Schrobenhausen: „Uebersende einen am 6. XII. im Staatswald Hagenau erlegten Tannenhäher.“
 77. Zeller, Förster, Taubensee, Ramsau: „Dieser Häher wurde am 5. I. 1912 am Fuße der Reiteralpe erlegt.“

V. Regierungsbezirk Mittelfranken.

78. Eug. Riederer, Neumarkt: „Vom 1. X. an wurde in meinem Gartengut ein Tannenhäher beobachtet.“
79. Müller, Forstassistent, Schnaittach: „Am 3. X. wurde von mir in Distrikt XI, 4 a Buchig ein schlankschnäbeliger Tannenhäher beobachtet und erlegt.“
80. Aug. Eckert, Forstassistent, Herrnhütte: „Am 8. X. im Sebalder Walde 1 Tannenhäher, am 27. X. zwei solche erlegt.“

81. W. Richard, Forstamtsassessor, Altdorf bei Titting: „Am 14. X. 2 Tannenhäher gesehen. Die Tiere waren sehr zutraulich und ließen einen herankommen bis auf 10 Schritte.“
82. G. Naepfel, Förster, Gungolding: „Am 15. X. einen schlankschnäbeligen Tannenhäher erlegt am der Distriktsstraße Eichstätt—Kipfenberg bei der Ortschaft Pfalzpaint. Am selben Tage wurde von mir noch 1 Exemplar auf der südlichen Höhe der gleichen Gegend beobachtet, welcher von dort aus das Altmühltal in nordwestlicher Richtung überflog.“
83. Chaselon, Förster, Wellheim: „Am 17. X. 2 sibirische Tannenhäher durchziehen gesehen.“
84. Forstamt Heroldsberg: „Erlegte am 19. X. in der Staatswaldabteilung Am wilden Brünnelein einen seit einigen Tagen beobachteten Tannenhäher, den ersten während meines 8jährigen Hierseins.“
85. Stadelmann, Förster, Obermässing: „Am 20. X. 2 Exemplare gesehen. Am 25. X. schoß ich einen sibirischen Tannenhäher auf einer Dorfweise.“
86. Forstamt, Schernfeld: „Am 23. X. 2 Tannenhäher im Staatswald des kgl. Forstamtes Schernfeld unweit der Staatsstraße Weißenburg—Eichstätt. Weitere Exemplare bisher nicht beobachtet.“
87. Roth, Lellenfeld: „Ein Tannenhäher wurde am 24. X. vormittags $\frac{1}{2}$ 8 Uhr hier erlegt. Weitere Exemplare wurden im hiesigen Amtsbezirk bis jetzt nicht beobachtet.“
88. Stadelmann, Förster, Obermässing: „25. X. übersende einen Tannenhäher. In der Nähe des Forsthauses bemerkte ich noch ca. 4 Stück auf Wiesen nach Nahrung suchend. Es ist seit 7 Jahren, die ich hier bin, das erstemal, daß ich Tannenhäher sah.“
89. Kaiser, Buch: „Am 26. X. und am 30. X. je einen Tannenhäher erlegt. An dem am 30. X. erlegten Exemplar konnte ich die interessante Beobachtung machen, daß der Schnabel mit Föhrenspannerrauen angefüllt war.“
90. Börner, Förster, Buchenhof: „Beiliegenden schlankschnäbeligen Tannenhäher, den ich ganz vereinzelt antraf, schoß ich am 29. X. im Försterbezirk Buchenhof, Erlangen-Ost, 3 km östlich von Erlangen entfernt.“
91. Hann von Weyhern, Förster, Schopfloch: „Ich schoß am 30. X. in einem lichten Stangenholz einen Tannenhäher.“
92. Forstamt Ansbach: „Beifolgenden Tannenhäher hat der Förster zu Rauenzell am 6. XI. erlegt.“
93. Günther, Förster, Dörndorf: „Beobachtete am 28. XI. einen Häher in voller Vertrautheit.“

VI. Regierungsbezirk Unterfranken.

94. Schmitt, Forstassistent, Erlenbach: „Am 27. IX. abends schoß ich einen Tannenhäher auf der Gemeindeflur Schippach und am 10. X. morgens wieder einen im Gemeindegwald Erlenbach. Es war jedesmal nur ein Exemplar wahrzunehmen.“
95. Hiltenbrand, Forstmeister, Zeil: „. . . daß am 30. IX. in dem ca. $\frac{1}{2}$ Minute vom hiesigen Orte entfernten Staatswalde ein Tannenhäher von mir angetroffen wurde.“
96. Müller, Förster, Lohrerstraße: „In der Zeit vom 5.—20. X. habe ich hier alltäglich einen schlankschnäbeligen Tannenhäher beobachtet, der für meine Zwetschgen und Haselnüsse großes Interesse hatte.“
97. Forstamt, Neidenfels: „Am 15. X. einen Tannenhäher beobachtet.“
98. Beck, Förster, Höchberg: „Am 20. und 25. X. je einen Tannenhäher gesehen. Der erste war von einem Raubvogel geschlagen; der zweite wurde erlegt.“
99. Dietrich, Hausen, Schonungen: „Ende X. einen Tannenhäher in einem Obstgarten beobachtet. Am 9. XI. ebenfalls einen gesehen.“
100. Schmidt, Förster, Vormwald: „Am 30. X. mittags beobachtete ich bei einem Waldgang 2 Exemplare, jedenfalls ein Paar bewußten Vogels, die ich beide erlegte. 1 Exemplar folgt anbei.“
101. Ruoff, Hammelsburg: „In meinem am Hause gelegenen Dienstgarten inmitten der Stadt bemerkte ich heute einen Tannenhäher.“
102. Schmidt, Sommersdorf, Schweinfurt: „Am 2. XI. schoß ich einen Tannenhäher. Es war dies das einzige Exemplar, das beobachtet wurde.“
103. Forstamt Werneck: „Beifolgendes Exemplar des Tannenhähers wurde am 7. XI. in einem Garten am Rande des Dorfes Werneck geschossen, weil er seines sonderbaren Gebahrens wegen für krank gehalten wurde. Derselbe war allein, weitere Exemplare wurden bis jetzt nicht beobachtet.“
104. Dr. Stadler, Lohr: „Ende XI. einen einzelnen Tannenhäher bei Lohr beobachtet. Im Partensteiner Tal im Dezember 1911 einen einzelnen beobachtet und erlegt. Er war sehr zutranlich.“

VII. Regierungsbezirk Schwaben.

105. Erdt, Präparator, Kaufbeuren: „Am 29. IX. ein Stück aus Füssen; am 1. X. ein Exemplar von Döisingen; am 4. X. ein Stück aus Kempten; am 5. X. eines aus Kaufbeuren; desgleichen eines aus Füssen; am 11. X. ein Stück aus

- Kaufbeuren; desgleichen am 12. X.; am 13. X. ein Stück aus Buchloe; am 24. X. ebenfalls; am 28. X. eines aus Kaufbeuren; am 7. XI. ein Stück aus Mindelheim; am 15. XI. ein Exemplar aus Immenhofen.“
106. Poehlmann, Forstamtsassessor, Ammerfeld: „Teile mit, daß an einem der letzten Tage des Monats September vom hiesigen Amtsassistenten ein Tannenhäher erlegt und an den darauffolgenden zwei Tagen ein solcher von mir selbst im Hofraum der hiesigen Forstdienstwohnung beobachtet wurde.“
107. J. Aschauer, Förster, Oberroth: „Ich erlaube mir Ihnen mitzuteilen, daß ich den ersten Tannenhäher am 4. X. vormittags 10 Uhr in Abteilung 5 d Schachen des Staatswald-distriktes X. Buchwald nächst dem Orte Bogenried bei Sulzemoos sah. Am 18. X. sah mein Sohn Emil einen solchen in Abt. 9 d Laich im gleichen Distrikte und am gleichen Tage einen an der Landstraße München—Augsburg beim Weiler Kappelhof und ich nochmals 4 solche Vögel am 22. X. mittags auf einem Acker bei Altstetten ganz nahe am Buchwald Abt. 5 a Schachen. Die Schnäbel schienen mir auch spitze. Nach dem 22. X. sah und hörte ich keinen Tannenhäher mehr.“
108. Uhl, Forstmeister, Kaufbeuren: „In der Umgebung von Kaufbeuren konnte die Beobachtung von 16 schlankschnäbeligen Tannenhähern festgestellt werden. Das erste beobachtete Tier wurde am 4. X. bei Irsen im Staatswalldistrikt Baiswailer Forst erlegt und für die Sammlung der Waldbauschule ausgestopft. Zur Erlegung weiterer Exemplare besteht für das diesamtliche Forstpersonal keine Veranlassung“¹⁾.
109. Schneider, Förster, Grünau: „Habe im Bezirk Grünau bis jetzt 3 Tannenhäher beobachtet. Den ersten sah ich ungefähr am 5. X.“
110. von Königsthal, Forstmeister, Wettenhausen: „Es wird die Mitteilung gemacht, daß der Unterzeichnete am 7. X. im Gemeindewalde von Oberwaldbach einen sibirischen Tannenhäher sah; ferner wurde am 8. X. ein solcher im Staatswalde Ettenbeurerwald auf der gegen den Westrand des Mindeltales abfallenden östlichen Zunge, dann am 2. XI. dortselbst wieder einer vom Personale beobachtet, endlich anfangs X. ein Exemplar im Staatswalde Rohnwald 2 $\frac{1}{2}$ km südöstlich von Ichenhausen gesehen.“
111. Forstamt Thierhaupten: „Vom Personale wurde beobachtet ein Tannenhäher am 7. X. im Walde der Gutsherrschaft

¹⁾ Warum trotz ministerieller Verfügung für das Forstamt Kaufbeuren keine Veranlassung bestand, Exemplare des Tannenhähers zur Untersuchung einzusenden, ist schwer einzusehen. Es ist aber sehr bedauerlich, wenn gerade an den berufensten Stellen für die wissenschaftliche Durchforschung des Vaterlandes so wenig Verständnis zu finden ist.

- Unterbaar bei der Staatswaldabteilung Herzogheide. Ein weiterer am 8. X. im Walde der Gutsherrschaft Pöttmes bei Gumpfenberg; ein anderer am 15. X. im Kirchenwalde von Ebenried zunächst dieser Ortschaft; ein weiterer am 17. X. im Walde der Gutsherrschaft Pichl unweit der Ortschaft Pichl; dann 5 Stück am 18. X. im sog. Fuchsberg bei dem Weiler Stüben und endlich 1 Exemplar am 20. X. in der Gemeinde Wallerdorf zunächst der Staatswaldabteilung Steinberg.“
112. Striegel, Hofgestütsbaumeister, Bergsstetten, Donauwörth: „Am 15. X. an einer Pferdehütte einen beobachtet.“
113. Krammer, Förster, Eichenbrunn, Dillingen: „Am 18. X. einen Tannenhäher durchziehen gesehen.“
114. Miller, Forstamt Burgberg: „Daß der schlankschnäbelige Tannenhäher in den Waldungen, namentlich größeren, des Forstamtsbezirkes ständig in mäßiger Verbreitung vorkommt.“
115. Arnold, Forstamtsassessor, Ottobeuren: „Anliegender Tannenhäher wurde am 25. X. nachmittags 1 Uhr auf einer Wiese in Nähe des Staatswalldistriktes Attenhauserwald geschossen. Es wurde nur ein Exemplar gesehen.“
116. Forstamt Neuburg: „Laut Mitteilung des Försters von Grünau sind vor 14 Tagen drei sibirische Tannenhäher im Forstbezirk daselbst beobachtet worden. Derselbe wurde angewiesen, ein Exemplar dieser Gattung zu erlegen und einzusenden.“
117. Bauer, Förster, Roßhaupten: „Am 10. XI. vormittags 10 Uhr 1 Tannenhäher gesehen.“
118. Pemsel, Forstmeister, Dienhausen: „Der sibirische Tannenhäher wird hier seit anfangs X. vereinzelt beobachtet. Uebersende anbei ein am 13. XI. im hiesigen Staatswalldistrikt I Duchlinger Rotwald erlegtes Exemplar eines sibirischen Tannenhähers.“

VIII. Regierungsbezirk Rheinpfalz.

119. Sunnstein, Bad Dürkheim: „Anfang X. wurden 2 Tannenhäher in der Umgebung erlegt, auch Exemplare bei Elmstein beobachtet.“
120. Weber, Förster, Landau; Taubensuhl: „Am 10. X., 13. X. und 3. XI. je einen Tannenhäher gesehen.“
121. Gogg, Förster, Kaiserslautern: „Am 20. X. einen Tannenhäher erlegt.“
122. Böhm, Bad Dürkheim: „Am 1. XI. einen gesehen im Maxdorfer Wäldchen.“
123. Reichhardt, Förster, Lamberg: „Ich übersende anbei einen mir unbekanntem Vogel, den ich am 1. XI. tief im Walde erlegt.“

124. Zapp, Förster, Reichenhof, Pirmasens: „Am 7. XI. 2 Tannenhäher gesehen.“
125. Forstamt Pirmasens: „Ich beehre mich, anbei einen sibirischen Tannenhäher zu übersenden, der am 17. XI. 4 km von Pirmasens im Lambsbachertal erlegt worden ist.“

Bei der Verwendung eines so verschiedenartigen Beobachtungsmaterials erscheint eine gewisse Vorsicht immer am Platze. Und wenn auch die aus dem flachen Lande über den Tannenhäher eingesandten Mitteilungen ohne Zweifel auf den sibirischen Einwanderer bezogen werden dürfen, so ist es doppelt schwer, die aus den Brutgebieten unserer einheimischen, dickschnäbeligen Tannenhäherart eingelaufenen Beobachtungen richtig zu werten und der einen oder anderen Art zuzuteilen. Wesentlich erleichtert wurde diese Arbeit in den Fällen, wo durch Einsendung des erlegten Vogels selbst keinerlei Irrtümer auftreten konnten.

Ich gebe hier in kurzer Zusammenstellung die ersten Erscheinungsdaten für die einzelnen Regierungsbezirke an:

1. Oberfranken: 29. IX.
2. Oberpfalz: 20. VIII.
3. Niederbayern: 29. IX.
4. Oberbayern: Anfang IX.
5. Mittelfranken: 1. X.
6. Unterfranken: 27. IX.
7. Schwaben: 29. IX.
8. Pfalz: Anfang X.

Ueber die Richtung des Zuges läßt sich aus den vorliegenden Daten nicht allzuviel entnehmen. Wir sehen nur, daß die Einfallslinie im Osten unseres Vaterlandes zu suchen ist und daß sich von hier aus die Tannenhäher über ganz Bayern allmählich ausgebreitet haben. Am spätesten sind sie in der Pfalz aufgetreten, und dies spricht am deutlichsten für eine ost-westliche Richtung ihres Vordringens. Bayern ist eben als politischer Begriff zu klein, um eine klare Uebersicht über den Zug einer Vogelart zu gestatten. Gehen wir aber über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus und betrachten wir die für andere Länder angeführten Daten des ersten Auftretens des sibirischen Tannenhähers, dann kann man das Vordringen dieses Vogels in der Richtung von ungefähr Nordost nach Südwest sehr schön verfolgen. Ich verweise hier auf die Daten, die von Tschusi in seiner kurzen Zusammenfassung über den Tannenhäherzug in den Ornithologischen Monatsb. 1912 p. 43 gibt. Wenn auch die von Tschusi für Bayern angegebenen Daten um einige Wochen zu spät angesetzt sind, so gibt seine Zusammenfassung doch ein schönes Bild über den Verlauf des ganzen Zuges namentlich in Deutschland. Es besteht ja der Hauptwert einer solchen Zugserforschung gerade darin, durch Sonderbeobachtung in möglichst vielen Einzelgebieten Material

zusammenzubringen für eine Erforschung des Zuges in seiner gesamten Ausdehnung.

An besagter Stelle gibt Tschusi auch in bestimmter Weise den Grund an, der die Tannenhäher zum Auswandern aus ihrer ursprünglichen Heimat, dem nördlichen Sibirien veranlaßte. Nach Mitteilung von Konservator Johansen am Universitätsmuseum zu Tomsk sieht v. Tschusi in dem völligen Mißraten der Arvennüsse, also in dem Mangel an genügender Ernährungsmöglichkeit die Veranlassung zum Auswandern.

Interessant sind die Aufschlüsse, die wir durch die einzelnen Beobachter über die Nahrung des Tannenhähers erfahren. So gibt ein Beobachter an, der Tannenhäher ernähre sich hauptsächlich von Kreuzottern, andere nennen Mäuse (Feldmäuse, Waldmäuse, Spitzmäuse), wieder andere geben an, den sibirischen Tannenhäher beim Durchsuchen von Kuhdung nach Insekten beobachtet zu haben und nennen als Nahrung in der Hauptsache den Mistkäfer. Einmal konnte als Nahrungsmittel die Föhrenspannerraupe angegeben werden. In der Mehrzahl aber scheinen sich die Vögel bei uns von Haselnüssen und Eicheln ernährt zu haben. Auch Ameisenhaufen wurden fleißig nach Nahrung durchsucht.

Ein Vogel wurde in vollkommen ermattetem Zustande aufgefunden, ein anderer Häher von einem Raubvogel geschlagen.

Interessant, weil von fast allen Beobachtern mitgeteilt, ist die geringe Scheu und große Furchtlosigkeit, die der Häher bei der Begegnung mit dem Menschen an den Tag legte. In manchen Fällen konnten die Beobachter bis auf 2 Schritte an den Vogel herankommen, ohne daß sich dieser in seiner Beschäftigung stören ließ. Manchmal gelang es auch, den Vogel mit den Händen zu greifen.

Auf seinem Durchzug durch Bayern ließ sich der sibirische Tannenhäher überall in dem verschiedensten Gelände erblicken. So sah man ihn im tiefen Forst, in kleinem Waldbestand, in Feldgehölzen, dann auf Wiesen am Waldrand ebensogut wie ganz fern von Bäumen auf dem ebenen Felde.

Natürlich sind unter den eingesandten Beobachtungen auch solche, die ohne allem Zweifel nur auf den einheimischen Tannenhäher bezogen werden dürfen. So sind namentlich die Notizen aus dem bayerischen Wald, dem Fichtelgebirge und aus den bayerischen Alpen mit einer gewissen Vorsicht aufzunehmen. Wenn aber gar einer behauptet, der Tannenhäher brüte jedes Jahr bei uns, so ist damit natürlich nur *Nucifraga caryocatactes caryocatactes* (L.) gemeint und niemals der sibirische Durchzügler.

Fasse ich die Resultate der Beobachtungen nochmals zusammen, so ergibt sich, daß auch über Bayern hinweg der Durchzug in einer Richtung von Nordost nach Südwest hin sich vollzogen hat und somit fügen sich die Beobachtungen in Bayern voll und ganz in den Rahmen ein, der durch die Ergebnisse der Zugsbeobachtungen in andern deutschen und außerdeutschen Gebieten gewonnen wurde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [11_1912-1913](#)

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: [Der Zug des sibirischen Tannenhähers in Bayern im Jahre 1911. 206-220](#)